

# Der Orang-Utan und die Zeitrechnung

Autor(en): [n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - (1928)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988426>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Affenliebe, den Gefangenen frei. Ein Weibchen nahm ihn in Obhut, und dann suchte die Gesellschaft das Weite. — Das Erlebnis des englischen Jägers ist ein neuer Beweis, daß Denken und Fühlen bei den Tieren viel mehr entwickelt sind, als es der Mensch gewöhnlich annimmt. Besonders merkwürdig ist auch, wie sich die Affen über den Raub und die vorzunehmende Befreiung ihres kleinen Stammesgenossen verständigen konnten. Verschiedene Forscher, die das Leben der Affen studierten, gewannen die Überzeugung, daß diese Tiere eine ziemlich reiche Lautsprache besitzen.

### Der Orang-Utan und die Zeitrechnung.

Ein Schiffskapitän — so berichtet der Tierforscher Brehm — hatte in Ostasien einen Orang-Utan an Bord genommen. Als das Fahrzeug auf seiner Fahrt nach Westen die heißen Erdgegenden verließ, verlor das Tier immer mehr seine ursprüngliche Heiterkeit. Es kam nur noch selten auf das Deck, schleppte die wollene Decke seines Lagers hinter sich her und hüllte sich beim Stillesitzen vollständig darin ein. Der Affe legte sich nie zur Ruhe, ohne vorher seine Matratze zwei- bis dreimal mit den „Händen“ auszuklopfen und zu glätten.

In seiner Heimat hatte er sich pünktlich bei Sonnenuntergang zur Ruhe gelegt und war aufgestanden, wenn der erste Strahl der Morgensonne übers Meer flimmerte. Je weiter aber das Schiff nach Westen segelte, um so früher ging der „Waldmensch“ zu Bett und um so früher stand er auf. Dieses sonderbare Benehmen erklärt sich wie folgt: Für ein Schiff, das von Ost nach West segelt und dessen Uhren unverändert laufen, geht die Sonne immer später und später auf als im Ausgangshafen. Würde das Schiff die ganze Erde von Ost nach West umsegeln, so müßten die Schiffsuhren zuletzt um 24 Stunden vorgehen. Auf unserem Schiffe wurden die Uhren jeweilen nach dem Stand der Sonne richtiggestellt. Der Affe aber kümmerte sich nicht um die Sonnenzeit, sondern ging stets nach der Ortszeit seiner Heimat zur Ruhe. Beim Kap der Guten Hoffnung legte sich der Orang-Utan schon um 2 Uhr nachmittags schlafen und stand um halb drei Uhr morgens wieder auf. Seltsamerweise hielt er dann diese Schlafenszeit endgültig inne, obschon das Schiff noch weiter westwärts fuhr.